

Das perfekte Lesevergnügen à la Wolfgang Herrndorfs "Tschick"

Zwar sind die Eltern von Lanz geschieden und müssen oft arbeiten, doch unterm Strich hält der 14-Jährige eine gesunde oder mindestens keine abnorme Beziehung zu ihnen aufrecht. Die Probleme, mit denen er es zu tun bekommt, sind - jedenfalls auf dem ersten Blick scheinbar - profaner: In einer Projektwoche soll er einen Blog schreiben. Erst sträubt sich Lanz, doch dann breitet er rückhaltlos sein Leben aus: die seit der Trennung der Eltern gesplante Familie, die Kompliziertheit zweier Zuhause, die Ödnis seiner Kindheit in einem Schweizer Dorf, seine Probleme mit dem Erwachsenwerden. Und dann sind da noch die misslungenen Annäherungsversuche an Lynn, derentwegen er sich überhaupt erst für den Blogger-Kurs angemeldet hat.

Das Debüthighlight 2017 - "Lanz" ist der Überraschungshit dieses Bücherfrühlings. Flurin Jecker schreibt seine Leser ganz schwindelig. Vor lauter Lesebegeisterung kriegt man sich kaum noch ein. Der Autor sorgt für Lesespaß der berührenden und besonders amüsanten Sorte. Ab der ersten Seite seiner Geschichten muss man breitgrinsen wie ein Honigkuchenpferd und hat so gute Laune wie selten zuvor im Leben. Dank diesen hat weder Langeweile noch die größte Laus auf der Leber auch nur den Hauch einer Chance. In seinem Erstling erzählt Jecker mit einem unwiderstehlichen Sog von einem Jungen, der die Zumutungen der Welt kommentiert, und das in einer eigenwilligen und wuchtigen, restlos glaubwürdigen Sprache.

Flurin Jecker ist eine neue, erfrischende Stimme der deutschen Literatur. Seine Romane bedeuten das größte Leseglück der Welt. Es dauert nur wenige Sätze von "Lanz", und es haut einen glatt um ob so genialer, so schöner, so poetisch anmutender Unterhaltung. Dieses Debüt ist eine Entdeckung definitiv mehr als wert. Der gebürtige Berner Jecker entlockt dem Leser immer wieder kleine und auch größere Freudenschreie. Er spart nicht mehr Emotionen, und ebenso wenig mit Humor. Seine Bücher bringen uns zum Weinen und zum Lachen. Bei so viel Lesespaß hat man Tränen in den Augen.

Susann Fleischer 20.03.2017

Quelle: www.literaturmarkt.info